Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 29

Artikel: General fährt Bus
Autor: Laub, Gabriel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621644

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gabriel Laub

General fährt Bus

Der britische Generalmajor a. D. Derek Carroll lässt sich nach seiner Pensionierung in Canterbury zum Busfahrer ausbilden. Schon als Kind träumte er davon, einen Doppeldecker zu fahren, aber, wie das Leben so spielt, ist er in die Armee gegangen, zum General geworden, und erst jetzt kann er sich seinen Traum erfüllen.

Erfreulich zu lesen, dass jemandem sein Kindertraum in Erfüllung geht, denn von vollem, uneingeschränktem Glück träumt man nur in der Kindheit, später macht man auch dem Glück Kompromisse.

Das ist aber nicht das einzige Erfreuliche an der Geschichte des Generals Carroll, die bezeugt, dass das demokratische Denken auch in der Praxis einigermassen verbreitet ist: Einem General macht es nichts aus, Busfahrer zu werden – und das im traditionsbewussten England! Sogar ein hoher Offizier kann sich von dem Standesklischee lösen! Ist das nicht ein Schimmer von Hoffnung? Vielleicht wäre es doch möglich, die Armeen aufzulösen, vielleicht haben noch andere hohe Militärs ihre Kinderträume nicht vergessen und begehren danach, Platzanweiser im Kino oder Eiscreme-Verkäufer zu werden?

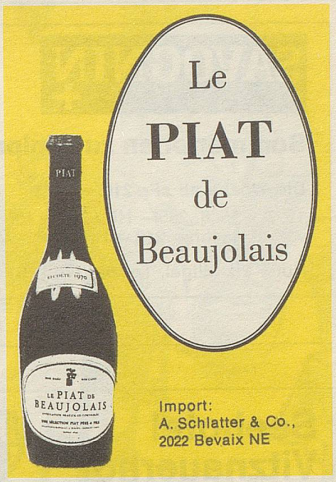
Ein Busfahrer muss viel können. Er ist bei jeder Fahrt für mehrere Menschenleben verantwortlich, sein eigenes inbegriffen, für Menschen, die er nicht als Zahlen auf dem Papier sieht wie ein General. Ein kluger General muss nichts können, er muss sich nur mit Menschen umgeben können, die etwas können. Und ein dummer General – einer, der nicht genug Verstand hat, gute Fachleute um sich zu sammeln, was kann der schon können? Im Krieg Leichen zu produzieren, im Frieden Steuergelder vergeuden und den Soldaten die Hölle heiss machen.

Was ist ein General? Ein mehrmals beförderter Korporal. Ein Mann, den wir im Frieden gut ernähren, damit er uns im Krieg an die Front schickt. Es ist ein Beruf, der im Frieden eine gute Position bietet und im Krieg die höchstmögliche Sicherheit. Es ist jedoch eine Tätigkeit, die nicht mehr Fähigkeiten erfordert und nicht mehr Nutzen bringt als viele andere Berufe.

Ich bin kein naiver Pazifist und glaube nicht, dass man die Armeen sofort abschaffen kann; auch nicht, dass man dies durch Liquidierung des Generalranges erreichen könnte.

Allerdings ist jeder kleine Schritt in dieser Richtung erfreulich, und den hat Derek Carroll mit seinem Beweis gemacht, dass man Generäle auch in ganz einfachen und menschenfreundlichen Berufen beschäftigen kann.

Vielleicht sollte man noch die Busfahrer, Müllabfuhrarbeiter, Postboten und so weiter mit Lampassen und Sternen schmücken, damit sich mindestens die Kinderträume mehr auf diese Berufe konzentrieren.



Im Zoogeschäft

Kunde: «Ich möchte den Hund kaufen. Ist er auch treu?»

Der Verkäufer: «Treu ist gar kein Ausdruck. Ich habe ihn schon fünfmal verkauft und fünfmal kam er zurück.» *

Zeichnung: Puig Rosado